

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **34 (1979)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Literaturbesprechungen

BICHSEL, Ulrich/ KUNZ, Rudolf: Indien, Entwicklungsland zwischen Tradition und Fortschritt, Geographica Bernensia, Reihe S 3, 98 S., 40 Abb., Selbstverlag der Universität Bern, 1978. Fr. 16.-- (Klassensatz ab 15 Exemplaren Fr. 6.-- pro Stück)

Die beiden Autoren, die längere Zeit - z.T. wissenschaftlich tätig - in Indien weilten, haben für die Oberstufe der Mittelschulen ein Lehrmittel geschaffen, das Beachtung verdient. Es ist den zwei Geographen geglückt, eine themenorientierte Arbeit, bestehend aus 12 Kapiteln, über Indien zu verfassen, die nicht nur in der Darstellung fachfremder, hilfswissenschaftlicher Bereiche (wie Religions- und Kulturgeschichte, Religionssoziologie, Nationalökonomie) steckenbleibt, sondern wirklich geographische Problemstellungen findet und erläutert (z.B. im Kapitel: "Das Dorf als Ausdruck des Kastenwesens" oder im Themengebäude Stadt, Urbanisierung, Migration).

Es handelt sich um eine echte Kultur- und Sozialgeographie für die Mittelschule, die moderne, aber eigentlich schon gefestigte, didaktische Ansätze verarbeitet. Naturgeographische Sachverhalte, die rein deskriptiv vorgestellt werden, dienen ausschliesslich der Entfaltung humangeographischer Themenkreise und sind zu Recht auf ein Minimum reduziert (Kapitel: "Monsun und Bewässerung").

Der Inhalt des Werkes bricht auch über die Grenzen Indiens aus und versucht räumlich manifeste, geographisch relevante Erscheinungen der gesamten (oder beinahe gesamten) unterentwickelten Welt aufzuzeigen und zu erklären. Er führt damit zu übergeordneten Erkenntnissen. Die Autoren be-

mühen sich, bereits recht bekannte Theorie- und Modellkonzeptionen, z.T. vereinfacht oder leicht modifiziert darzustellen und regen den Schüler zur Modell- und Theoriebildung an. Der prägnant geschriebene, plastische Text wird ergänzt und veranschaulicht durch viele, meiste gute Abbildungen (u.a. 3 grosse Luftbilder) und einige übersichtliche Tabellen. Der Rezensent, der z.Z. Erfahrungen mit dem Lehrmittel im Unterricht sammelt, schätzt die Aufgaben, die sich den meisten Kapiteln anschliessen, ist aber überzeugt, dass noch vermehrt präzise gestellte Aufgaben, mit denen insbesondere anspruchsvollere Lernziele erreicht werden, gestellt werden können.

Da fast jede pionierhafte Arbeit auch kleinere Mängel aufweist, wollen wir diese im vorliegenden Werk nicht einzeln suchen und aufzählen. Immerhin muss erwähnt werden, dass die einzelnen Kapitel dieser insgesamt guten und hoffentlich wegweisenden Arbeit für den Mittelschulunterricht durchaus nicht von gleichwertiger Qualität sind. Dies ist v.a. auch deshalb bedauerlich, weil die 12 Kapitel des Buches ein logisches System, ein für die Schule ausgezeichnet konzipiertes Nebeneinander bilden.

Mindestens drei Pfeiler tragen das Werk: eine klare, gescheite, problemorientierte geographische Bestandesaufnahme Indiens, sowie anregende, z.T. alternative Beiträge zum regionalen und überregionalen Entwicklungsprozess und zur komplexen Problematik der Entwicklungspolitik. Das Werk und die dazu lieferbaren Diaserien werden den Unterricht bereichern und vertiefen. Den Autoren sei herzlich gedankt.

GH 1/79

Giuseppe Galeone, St. Gallen

GEORGE Pierre: Populations actives, Introduction à une géographie du travail. 237 S., div. Tabellen, Presses Universitaires de France, Paris, 1978.

Pierre George s'attache dans son introduction à situer la géographie du travail comme:

- la distinction entre les divers systèmes techniques, économiques et sociaux selon le type d'activité et la répartition de la population active,
- l'évaluation des taux d'utilisation de la "force de travail",
- la place du travail dans le temps et dans l'espace.

Après une mise en garde à propos des limites de l'information statistique, il présente la diversité des formes d'activité et de rentabilité entre les pays industriels et non industriels. Ceux-ci sont caractérisés par l'emploi d'une

abondante main-d'oeuvre, mais à rentabilité faible. Ceux-là ont comme particularité la prédominance du travail salarié et une dissociation spatiale importante (matières premières-industrie, lieu de travail-habitat). Ces situations sont illustrées par des exemples basés sur des études monographiques: Maghreb, Afrique tropicale, Asie des moussons. La situation en Amérique du Nord, en France et en URSS montre les problèmes auxquels les différents pays riches sont confrontés.

Ce livre porte très bien son titre: "populations actives"; l'axe principal est en effet la structure et l'évolution de la population active, bien plus que sa répartition et son implantation au sol. Le terme de "géographie" n'est contenu que dans le sous-titre, ce qui explique le peu de dimensions spatiales auxquelles il est fait allusion, et l'absence de carte.

GH 1/79

Hélène Ramseyer, Lausanne